

frei von unauflösllichen Haßknoten: der trete vor Ihn hin, der den Splitter im Auge des Feindes übersieht, doch den Kolben nicht im Freundesblick. Und dieser unter euch Königen werfe ruhig des Untergangs letztes Ekrasit!

Ihr Zaren, ihr Welt-Vierfürsten, dieser Zerstörer unter euch spreche furchtlos (und fürchte den großen Zerstörer nicht). Er spreche demnächst auf dem großen Aschenfelde: »Die Welt ist untergegangen. Meine Gerechtigkeit hat diese Welt gerichtet!«

Euch aber ist Röte, Gesundheit am lieben Leib, was am fremden euch Schamröte ist. Es ist euer Verlangen vom Nachbarsverlangen so unterschieden wie die Eier des Doppeladlers von den Eiern, vom Vogel Rock bebrütet. Darum, ihr Mordvögel, krähet (eh euch nicht Franziskus verwandelte), von eurem Korne vielmehr, vom umpanzerten Engerling! Nicht aber singet, Blutfedernumringte, von den seligen Phönixbildern! Hahn unter den Völkern, schwer-atmenden Leibes du, nicht locke mit ‚Freiheit‘ in das Messer des Hähnemetzgers!

Aar und Löwe: wollt ihr euch ganz umbringen, Freund und Feind? Wollt ihr niemanden mehr am Leben lassen, blutige Kiefern? Ihr Herrscher, wollt ihr in euern Ländern allein sein, unter Frauen und Kindern, euern zukünftigen Hügelerstürmern? Dann — wir ersuchen euch: dann redet, dann laßt drucken, dann verlautbaret weiter wie bisher: »Genahet die Entscheidung! Nur diesmal auf Kniee den schon müden, den kaiser-harten Feind!«

Und darum, ihr Könige, die ihr das lautere Wort nicht liebet, darum lauscht auf die stillere Stimme, auf die Listen höret der raunenden Geheimredner! — Wofür kämpfet ihr noch, Anfeuerer? Wofür diese »Berge Toter vor den gewonnenen Kilometern«? Für den Sieg? Wort ohne wahrhaften Inhalt, vom Feinde zugleich beansprucht! Für die Zukunft? Ganz leeres Wort, des Verschwenders Geld und des verlorenen Sohnes! Für Gut und Wohlfahrt? Im bösesten Ernste?